**Zahlen und Fakten zum Suizid**

Kommentar Vladeta Ajdacic-Gross, April 2013

**Vergleich nach Kantonen 2001-2010**

Was im internationalen Vergleich gilt, hatte bis vor kurzem auch innerhalb der Schweiz eine solide Gültigkeit. Kantone, die eher reformiert, industrialisiert, urban sind, hatten auch eher hohe Suizidraten. Im neuen Millenium haben die Dinge begonnen, sich zu verschieben. Zum einen spielt es eine gewisse Rolle, ob EXIT-Suizide und andere Todesfälle nach Freitodbegleitung ausgeschlossen werden oder nicht. Zum andern hat der Rückgang der Suizidraten seit dem Peak um 1980 die einzelnen Regionen und Kantone der Schweiz unterschiedlich erfasst.

Die Verteilungen sollten wegen der teilweise kleinen Fallzahlen nicht überschätzt werden. Dennoch bleiben die beiden Appenzell eine unverstandene Konstante, indem sich insbesondere bei Männern durch besonders hohe Suizidraten auszeichnen. Als mögliche Erklärungsansätze kommen in Frage: Imitation, Einstellungen zu psychischen Problemen, Einstellung zu Problembewältigungsmöglichkeiten, sozialer Support. Am vielversprechendsten erscheint ein indirekter Erklärungsansatz: bei Vorliegen psychischer Probleme und bei Krisen suchen Appenzellerinnen und Appenzeller – eventuell bedingt durch die Siedlungsformen – seltener Gesprächsgelegenheiten und fachliche Hilfe als Einwohner anderer Kantone.